

Olympischer Traum

Text:
Pascal Buri

Die Leichtathletik-Vereinigung Winterthur hat unter dem Namen «London 12» ein Projekt gestartet, das die besten Athletinnen und Athleten auf ihrem Weg an die Olympiade in London unterstützt. Lesen Sie fünf geraffte Portraits über fünf Winterthurer Ausnahmeköner.

Bereits 2004 haben einige Verantwortliche der LV Winterthur im Hinblick auf die olympischen Spiele ein Projekt «Peking 08» initiiert. Das Folgeprojekt «London 2012» hat die gleichen Ziele: Sponsoren unterstützen gezielt die besten Athletinnen und Athleten der LV Winterthur auf dem Weg an internationale Grossanlässe (EM, WM) und vor allem die Olympischen Spiele. Zudem werden zwanzig Prozent der Beiträge zur speziellen Förderung des talentierten Nachwuchses verwendet. Die Sponsoren des LVW Projekt London 12 beteiligen sich an den Kosten für Trainingslager, Ausrüstung, Trainings- und Wettkampfgeräten sowie für begleitende Massnahmen und die Gestaltung eines optimalen Umfeldes.



Stefan Müller, Speerwurf

Helsinki, Osaka, und Berlin. So heissen die Austragungsorte der letzten drei Leichtathletik-Weltmeisterschaften, die jeweils im Abstand von zwei Jahren Schauplatz der besten Läufer, Springer und Werfer auf dem Erdball sind. Helsinki, Osaka und Berlin, dies sind auch Stationen in der erfolgreichen Karriere von Stefan Müller, denn seit 2005 hat sich der Speerwerfer für drei Welttitelkämpfe in Folge qualifizieren können. Dazu 2006 auch für die Europameisterschaften, die in Göteborg über die Bühne gingen. An der EM sorgte er mit dem siebten Rang für ein wahres Spitzenresultat. Der Dreissigjährige behauptet sich somit seit mehreren Jahren an der erweiterten Weltspitze und ist eine erfahrene Teamstütze in der Schweizer Nationalmannschaft. Seine persönliche Bestleistung aus dem Jahr 2006 steht bei 82.07 Metern, noch nie zuvor hat ein Schweizer das 800 Gramm wiegende Wurfgerät so weit geworfen. Auch in dieser Saison kam er, übrigens am Saisonöffnungsmeeting auf dem Winterthurer Deutweg, bis auf einen Meter an seinen Schweizerrekord heran. Dies trotz eines reduzierten Trainingsumfangs, den der Portfolio-Manager seinem beruflichen Pensum anpassen musste, weniger kann manchmal wohl trotzdem auch mehr sein. Der studierte Biochemiker legt den Fokus bewusst auch auf ganz kleine Dinge, greift er doch zwecks Technikoptimierung immer wieder einmal zum Streichholz, das er ebenfalls auf über 20 Meter segeln lässt. Nicht ganz einfach.



Ihr Profi für Sport und Sauberkeit!

Schiess AG Reinigungen
8404 Winterthur

Tel. 052 233 56 23
www.schiessag.ch

schieSS ag
R E I N I G U N G

Valerie Reggel, Siebenkampf

Zwei Jahre bevor die ganze Welt an den Olympischen Spielen auf Peking schaute, bestritt Valerie Reggel in der Megastadt schon einen Wettkampf auf internationaler Ebene. Die chinesische Hauptstadt trug nämlich die U20-WM aus, wofür sich die Winterthurerin im Siebenkampf qualifiziert hatte und den 14. Platz erreichte. Die heute 22-Jährige hält mit 5413 Punkten aus dem Jahr 2007 den Vereinsrekord. In derselben Saison verhalf sie als Mitglied der Nationalmannschaft am Mehrkampf-Europacup in Tallinn dem Schweizer Frauen-Team zum erstmaligen Aufstieg in die Super-League. Eine Knieverletzung im letzten Jahr zwang Reggel, die ursprünglich aus Kamerun stammt, zu einer langen Pause und einem mühsamen Formaufbau. Die Dentalassistentin sieht sich nun aber auf dem Weg zur Besserung und ist seit einigen Wochen wieder auf dem Trainingsplatz anzutreffen.

Michael Isler, Hochsprung

An einem heissen Sommertag war es, als sich der damals erst 20-jährige Hochspringer endgültig in der Schweizer Leichtathletikszene einen Namen machte, an den Schweizermeisterschaften 2004 in Basel. An diesem Wettkampf überquerte er nämlich auf sensationelle Weise 2.25 Meter, stellte eine neue U23-Bestleistung auf und verpasste die Olympialimite für Athen überraschenderweise nur um zwei Zentimeter. Es folgten schwierige Jahre mit vielen Verletzungspausen, doch «Hightower» Isler kämpfte sich zurück, nicht zuletzt, um die Schwerkraft immer wieder von Neuem so gut wie möglich zu überwinden. Der gelernte Schreiner steigt regelmässig für die Schweizer Europacup-Auswahl in den roten Nationaldress.

Patrick Schütz, Stabhochsprung

Stabartist Schütz, ein ehemaliger Kunstturner und Basketballer, ist ein Perfektionist in seiner Disziplin, der nichts dem Zufall überlässt. Seit 2001, wo er in Genf überraschend Schweizermeister wurde, gehört der Jus-Student zur Schweizer Stabhochsprung-Spitze wie der Nagel an den Schuh. Wobei beim 26-Jährigen die Nägel trotzdem nicht immer so zwingend dazugehören: Bei Problemen mit den Achillessehnen in der letzten Saison sprang er an mehreren Wettkämpfen ganz einfach ohne die vertrauten Spikes an den Füessen, in normalen Laufschuhen, und das mit über fünf Metern beneidend hoch. Seinen grössten Erfolg erzielte der Inhaber des U18-Schweizerrekords (4.88 m) an der Universiade in Bangkok 2007 mit übersprungenen 5.25 Metern und dem daraus resultierenden 6. Rang. Seine persönliche Bestleistung liegt bei 5.35 Meter.

Christian Grossenbacher, 400m Hürden

«Grosi», wie er aufgrund seines langen Nachnamens oft genannt wird, ist über die 400m-Hürden-Strecke in der Schweiz seit 2005 und vier aufeinanderfolgenden Schweizermeistertiteln das Mass aller Dinge. Keinen nationalen Titel brachte der Ökonom erst diese Saison nach Hause, aber auch nur weil er aufgrund einer Verletzung Forfait erklären musste. Dafür hatte er ein Erfolgserlebnis von ganz anderem Stellenwert: Christian Grossenbacher wurde vor wenigen Monaten Weltmeister an der Militär-WM in Sofia. An diesen wenig bekannten, aber nicht minder prestigeträchtigen internationalen Titelkämpfen, holten schon mehrere namhafte Leichtathleten eine Goldmedaille, der 29-jährige Modellathlet der LVW erkämpfte sich diese auf den letzten Metern im Endspurt, der zu seinen Stärken gehört, und durfte sie sich als erster Schweizer Leichtathlet überhaupt umhängen lassen (Viktor Röthlin zum Beispiel holte sich 1999 über 5000 Meter Bronze). Eine weitere wertvolle Leistung bot der Langhürdler als EM-Teilnehmer in Göteborg vor drei Jahren mit der dortigen Qualifikation für die Halbfinalläufe. Mit einer Bestleistung von 50.08s figuriert Grossenbacher an achter Stelle der ewigen Schweizer Bestenliste.

Nebst diesen fünf Ausnahmekönigern stehen einige weitere junge Nachwuchshoffnungen der LVW im Fokus für künftige Grossanlässe, so die U23-EM-Teilnehmerin Arlette Brühlhart (Stab), die Newcomerin Lisa Kurmann (800 m), die 17-jährige Sprinterin Cornelia Halbheer und der talentierte, erst 18-jährige Werfer Fabian Weber, der schon heute den Speer weiter wirft, als sein grosses Vorbild Stefan Müller im gleichen Alter. Man darf gespannt sein.

Weitere Infos zum Projekt unter www.lvw.ch.

Foto: Oli Rust, Zürich

